

## Präambel der eEducation Qualitätsmatrix

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir freuen uns, dass Sie die eEducation-Qualitätsmatrix entdeckt und damit begonnen haben, ihre Präambel zu lesen. Wir möchten Ihnen hier erzählen, warum wir dieses Produkt entwickelt haben, was Sie persönlich als Schulleitung, Lehrkraft und an der digitalen Entwicklung von Schulen interessierte Person davon haben können. Wir werden Ihnen darlegen, mit welchen Grundideen wir dabei gearbeitet haben und wie Sie diese Matrix praktisch mit möglichst großem Nutzen für sich und Ihre Schule verwenden können. Sehr herzlich laden wir Sie dazu ein, uns dabei zu begleiten.

### Ziel der eEducation-Qualitätsmatrix

Schulen verändern sich – und das in den letzten Jahren in zunehmendem Ausmaß. Manche dieser Veränderungen entstehen aus bildungspolitischen Vorgaben, manche ergeben sich aus gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder technologischen Entwicklungen, und nicht wenige werden durch innovative Ideen einzelner Lehrkräfte oder von Lehrendenteams angestoßen. Schulen können diese Veränderungsprozesse passiv über sich ergehen lassen, sie können sie aber auch aktiv gestalten. Im zweiten Fall spricht man von „Schulentwicklung“.

Ein wichtiger Aspekt, der vom Lokalen bis zum Globalen, vom Individuum bis zur Gesellschaft, vom Beruflichen bis zum Privaten unser modernes Leben beeinflusst, ist die zunehmende Digitalisierung. Diese macht vor den Schulen selbstverständlich nicht halt. Unser Produkt soll Schulen dabei unterstützen, Veränderungsprozesse aktiv zu gestalten, statt sie passiv zu erleben.

***Das Hauptziel der eEducation-Qualitätsmatrix ist die Unterstützung der Schulen bei der digitalen Schulentwicklung.***

### Verwendung der eEducation-Qualitätsmatrix

Sie können diese Matrix natürlich einfach nur lesen. Sie ist wohl eher kein Beitrag zur Weltliteratur, doch kann sie Ihnen zeigen, welche Aspekte es in der digitalen Schulentwicklung gibt, die Sie vorher möglicherweise noch gar nicht alle im Blick hatten. Schulen können hier auf vielfältigen Ebenen nachdenken, planen und gestalten, wodurch sich neue Handlungsspielräume und Perspektiven eröffnen können.

Wenn Sie die Matrix systematisch nutzen möchten, können Sie damit beispielsweise den Stand Ihrer Schule im digitalen Entwicklungsprozess bestimmen. Wo stehen wir eigentlich hier als Schule? Was haben wir schon erreicht, was tun wir, was können wir schon?

Mit hoher Wahrscheinlichkeit werden Sie in der Matrix aber auch die eine oder andere Beschreibung entdecken, die Ihr Standort (noch) nicht erreicht hat und die Sie attraktiv finden. Wenn Sie diese realistisch und anziehend genug finden, können Sie sie als Ziel Ihrer digitalen Schulentwicklung definieren.

Das wird Sie dazu bringen zu überlegen, was Ihre Schule tun muss, damit sie ausgehend von ihrem aktuellen digitalen Entwicklungsstand den erstrebenswerten neuen Zustand erreichen kann. Sie werden also über Maßnahmen zur Zielerreichung nachdenken.

Zuletzt werden Sie in ein paar Monaten oder Jahren möglicherweise wieder auf die Matrix schauen und erkennen, ob Sie die Maßnahmen gut umgesetzt und die gesetzten Ziele wirklich im geplanten Ausmaß erreicht haben.

Für die Arbeit mit der eEducation-Qualitätsmatrix und ihre Nutzung für die Erarbeitung eines Digitalisierungskonzepts für Ihre Schule steht Ihnen als digitales Werkzeug der „digi.Konzept-Assistent“ zur Verfügung. Den Link dazu finden Sie in den Quellenangaben am Ende der Präambel.

***Die eEducation-Qualitätsmatrix ist eine Quelle für Ideen zur digitalen Schulentwicklung.  
Mit ihrer Hilfe kann eine Schule diesbezüglich ihren IST-Stand bewerten, sich Ziele setzen,  
Maßnahmen für deren Erreichung planen und dazu die Evaluation vorbereiten.***

***Idealerweise nutzt man dafür die Einbettung der eEducation-Qualitätsmatrix in den digi.Konzept-Assistenten.***

### **Adressat:innen der eEducation-Qualitätsmatrix**

Diese Matrix richtet sich an alle Schularten, Schul- und Clusterleitungen, Steuer-, Schulentwicklungs-, Qualitätsgruppen, mittleres Schulmanagement, Digitalisierungs- und eEducation-Beauftragte, Qualitäts-Schulkoordinator:innen, Lehrkräfte, sonstige Stakeholder einer Schule, Schulentwicklungsberater:innen, die Schulaufsicht und alle im Bildungsbereich an digitaler Schulentwicklung interessierte Personen.

Auf Schulebene wird in dieser Matrix sehr häufig „die Schulleitung“ angesprochen. Das ist so formuliert, weil diese die Letztverantwortung für Entscheidungen in der Schule trägt. Selbstverständlich kann und soll die Arbeit mit der eEducation-Qualitätsmatrix je nach Thema mit unterschiedlichen Graden an Partizipation von Lehrkräften, Lehrkräfteteams, Schüler:innen oder auch Eltern bzw. Erziehungsberechtigten bei der Vorbereitung und dem Treffen von Entscheidungen erfolgen. Bei einzelnen Punkten der Matrix wird vielleicht die Schulleitung alleine die Diagnose, die Setzung von Zielen und Maßnahmen, die Reflexion und Evaluation übernehmen können - in vielen Punkten wird das aber qualitativ nur durch Einbeziehung der Perspektiven, Meinungen, Expertisen, Interessen und Bedürfnisse weiterer Personen und Gruppen möglich sein.

***Die eEducation-Qualitätsmatrix soll als gemeinsame Grundlage der Arbeit von Personen und Gruppen einer Schule dienen, die sich mit der digitalen Entwicklung ihrer Schule beschäftigen.***

### **Aufbau der eEducation-Qualitätsmatrix**

„Schulentwicklung“ – und damit auch ihr digitaler Aspekt – teilt sich klassisch in drei Bereiche ein: In der „Organisationsentwicklung“ geht es unter anderem um Verantwortlichkeiten, Kooperations- und Kommunikationsstrukturen, Infrastrukturfragen und strategische Planungen, Netzwerkarbeit und Qualitätsmanagement. Die „Personalentwicklung“ beschäftigt sich zum Beispiel mit der Personalauswahl, -aufnahme und -qualifizierung. Die Kernaufgabe jeder Schule geschieht schließlich in der „Unterrichtsentwicklung“, in der die Prozesse des Lehrens und Lernens in der Schule gestaltet werden.

Selbstverständlich überlappen sich diese drei Bereiche und beeinflussen sich gegenseitig. Wir haben sie in verkürzter Form (ohne den Wortteil „entwicklung“) dazu verwendet, um dieser Matrix eine Struktur zu unterlegen, die die Übersichtlichkeit verbessern und Handhabung erleichtern soll. Die drei Bereiche der Schulentwicklung werden in der eEducation-Qualitätsmatrix „Gestaltungsdimensionen“ genannt. Diese sind

jeweils in zwei bis drei „*Gestaltungsbereiche*“ eingeteilt, die wiederum aus jeweils 7 bis 11 „*Gestaltungsfeldern*“ bestehen. Die Matrix umfasst insgesamt 56 Gestaltungsfelder.

Hier finden Sie eine Übersicht der Gestaltungsdimensionen und Gestaltungsbereiche:

- 1. *Organisation*
  - 1.1. *Digitale Schulentwicklung*
  - 1.2. *Leadership und Schulkultur*
  - 1.3. *Infrastruktur*
- 2. *Personal*
  - 2.1. *Personalaufnahme, -einsatz und -austritt*
  - 2.2. *Personalentwicklung*
- 3. *Unterricht*
  - 3.1. *Unterrichtsentwicklung*
  - 3.2. *Unterrichtsgestaltung*

Eine Matrix ist eine Tabelle mit Zeilen und Spalten. Für jeden Gestaltungsbereich finden Sie eine solche Tabelle. Jede Zeile ist einem konkreten Gestaltungsfeld gewidmet. Sie beginnt mit dem Titel des Gestaltungsfeldes, der eine dreistellige Nummer trägt. Die Spalten der Tabelle geben von links nach rechts einen ansteigenden Entwicklungsstand der Schule für dieses Gestaltungsfeld an.

Zusammen sieht das dann so aus:

## 1. Gestaltungsdimension

### 1.1. Gestaltungsbereich

	A	B	C	D
1.1.1 Titel des 1. Gestaltungsfeldes im Gestaltungsbereich 1.1.	Beschreibung des Standes an der Schule zu Gestaltungsfeld 1.1.1 im Entwicklungsstand A	Beschreibung des Standes an der Schule zu Gestaltungsfeld 1.1.1 im Entwicklungsstand B	Beschreibung des Standes an der Schule zu Gestaltungsfeld 1.1.1 im Entwicklungsstand C	Sammlung von zusätzlichen Weiterentwicklungsideen und -möglichkeiten in Gestaltungsfeld 1.1.1, die in keinem anderen Entwicklungsstand angegeben sind
1.1.2 Titel des 2. Gestaltungsfeldes im Gestaltungsbereich 1.1.				
1.1.3 etc.				

Es ist uns wichtig zu betonen, dass diese Entwicklungsstände A, B, C und D keiner Leistungsbeurteilung für Ihre Schule dienen sollen und werden. Es gibt hier keine „Mindestanforderungen“, keine „wesentlichen Bereiche“, die nicht, überwiegend oder voll erfüllt zu einer Bewertung von außen führen sollen. Es kann durchaus sein, dass in einem Gestaltungsfeld der Entwicklungsstand A für Ihre Schule zu Recht völlig ausreichend ist oder der Entwicklungsstand C eine zu Ihrer Schule nicht passende und für sie unrealistische Utopie darstellt.

Wir laden Sie herzlich ein, selbst zu entscheiden, ob es in einem Gestaltungsfeld zum Beispiel bei einem diagnostizierten Entwicklungsstand A für Ihre Schule ein attraktives und realistisches Ziel sein kann, innerhalb eines gewissen Zeitraums den Entwicklungsstand B oder gar C zu erreichen, und mit welchen Maßnahmen dieses Vorhaben erreicht werden kann.

***Die eEducation-Qualitätsmatrix ist in die Gestaltungsdimensionen Organisation, Personal und Unterricht eingeteilt. Diese werden in je zwei bis drei Gestaltungsbereiche untergliedert, die jeweils mehrere konkrete Gestaltungsfelder enthalten. Für diese Gestaltungsfelder sind Beschreibungen für die aufsteigenden Entwicklungsstände an Schulen A, B und C sowie zusätzliche Entwicklungsideen in der Spalte D angegeben.***

### **Abschließende Bemerkungen**

Zu den drei Gestaltungsdimensionen finden Sie in der Matrix spezielle Präambeln, die unsere Grundgedanken und Begrifflichkeiten erläutern. Diese sind wichtig für das Verständnis der dazugehörigen Gestaltungsbereiche und -felder, weshalb es sinnvoll ist, sie vor der Arbeit mit der Matrix zu lesen.

Sie haben beim Lesen dieser Präambel möglicherweise Vokabular entdeckt, das auch in QMS – *Qualitätsmanagement für Schulen* Verwendung findet. Das ist kein Zufall. QMS bietet den Schulen Werkzeuge und Verfahrensweisen, die einen sinnvollen Rahmen für Schulentwicklungsprozesse darstellen. Da QMS ohnehin für Schulen verpflichtend ist, haben wir uns bemüht, die digitale Schulentwicklung mit Hilfe der eEducation-Qualitätsmatrix so zu denken und zu formulieren, dass sie sich einfach damit verknüpfen und darin einbetten lässt. Dies soll einerseits dazu beitragen, Mehrarbeit zu vermeiden, und andererseits die Nachhaltigkeit Ihrer aus der eEducation-Qualitätsmatrix abgeleiteten Vorhaben erhöhen. So können Sie diese beispielsweise nahtlos in Ihren QMS-Schulentwicklungsplan integrieren. Aus diesem Grund enthält die Matrix einige Gestaltungsfelder mit expliziten Querverweisen auf QMS-Werkzeuge und -Verfahrensweisen.

Die eEducation-Qualitätsmatrix ist als dynamisches Werkzeug konzipiert und wird einer stetigen Überarbeitung unterworfen. Neue technologische, gesellschaftliche und rechtliche Entwicklungen werden laufend eingearbeitet.

### **Links und Literatur**

digi.Konzept-Assistent: <https://eeducation.at/meine-schule/digikonzept-assistent> [abgerufen am 5.1.2025]

DigCompOrg Framework:

[https://joint-research-centre.ec.europa.eu/european-framework-digally-competent-educational-organisations-digcomporg/digcomporg-framework\\_en](https://joint-research-centre.ec.europa.eu/european-framework-digally-competent-educational-organisations-digcomporg/digcomporg-framework_en) [abgerufen am 5.1.2025]